

## Volles Haus bei den Konzerten in Werther und Halle TonArt – ein Chor im Liebesrausch



GANZ IM ZEICHEN DER LIEBE STEHT DAS AKTUELLE PROGRAMM DES CHORES TONART. IN DER ST. MICHAELSKIRCHE IN WERTHER GAB ES FÜR SPÄT ERSCHIEBENE ZUHÖRER NUR NOCH STEHPLÄTZE.

Von Sandra Homann

Werther/Halle(WB). Rote Luftballonherzen, die im Altarraum schweben, sind untrügliches Zeichen: Der Chor TonArt entfacht diesmal stimmlich das Feuer der Liebe. Und der Funke zum Publikum springt über – zunächst in Werther, gefolgt von einem zweiten Konzert in Halle.

„Ausverkauft“ Haus am Freitagabend in der katholischen Kirche an der Ravensberger Straße in Werther – dabei war streng genommen der Eintritt frei, es gab lediglich den Wunsch nach einer Spende für die Chorkasse. Die Bänke waren schnell gefüllt und einige herbeigeschaffte Stühle bescherten manchen noch einen Sitzplatz. Der Rest musste stehen, um in den Genuss des großen Konzertes des Chors zu kommen.

Das vielfältige Repertoire der Männer und Frauen von TonArt konzentrierte sich ganz auf die Liebe. Klassiker der Beatles wie „All you need is love“ und „And I love her“ trafen auf die Liebe zu Gott in „I will follow him“, vielen bekannt aus dem Film „Sister Act“. Der stimmungswalrige Chor unter der munteren Leitung von Jörg Hoffend war mit Herz und Kehle dabei, um der Liebe zu huldigen.

### **Kirchenschiff voller als zu Weihnachten**

„Unser Motto scheint die Leute magisch anzuziehen, das Haus ist ja voller als zu Weihnachten“, freute sich Hoffend über den großen Andrang und das Interesse am diesjährigen Programm. „Es war gar nicht so einfach, eine Auswahl zu treffen, Liebeslieder gibt es ja reichlich...“ Am Ende gab der Chor fast 25 Lieder zum Thema rund um die Liebe zum Besten – teils mit allen 35 Stimmen, teils als kleineres Ensemble, das die Gäste in die Welt der Musicals entführte, oder aber mit Solisten. Alle wurden musikalisch unterstützt von Lukas Mittelberg am Piano, Mario Uffmann als Perkussionist und Anna-Lena Selisko mit ihrer Querflöte.

Leise, gefühlvolle Töne wechselten sich mit schmissigen Mitsing-Hits wie „Merci, Chérie“ oder „17 Jahr, blondes Haar“ von Udo Jürgens ab. Das Publikum genoss die unterschiedlichen Liebeslieder sichtlich, mal mit geschlossenen Augen, mal mit dem Fuß wippend zum Takt und immer mit viel Applaus nach jeder Darbietung. Die akribische musikalische Planung, die intensive Probenarbeit und die große, gemeinsame Freude an der Musik war in jeder Minute des Zuhörens spürbar.

Am Samstag gab es noch ein weiteres Gastspiel in der Herz-Jesu-Kirche in Halle. Auch das stand natürlich ganz im Zeichen der Liebe.

---